

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“



Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Erscheint wöchentl. 8 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 18 Pf. / Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile aber deren Raum 15 Pf., die Reklamezeile 45 Pf. / Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintrieb, od. Kontrahen hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 132 | Altensteig, Freitag den 8. Juni 1928 | 51. Jahrgang

Einigung über den Szent Gotthard-Bericht

Genf, 7. Juni. Die heutige zweite Geheim Sitzung des Völkerbundesrates über die Berichte des Dreierausschusses zum Zwischenfall in Szent Gotthard und zur evtl. Erweiterung der Befugnisse des Ratspräsidenten hat über eine Stunde gedauert und zu einer Einigung in dem Sinne geführt, daß der Rat in einer Entschließung sein Bedauern über den verübten Waffenschmuggel auszusprechen wird. Ferner einigte man sich über einige Änderungen in dem Bericht über die Befugnisse des Ratspräsidenten. Trotz der Änderungen bleibt irgendein Exekutivrecht des Ratspräsidenten auch fernerhin ausgeschlossen.

Genf, 7. Juni. (Vom Sonderberichterstatter des B.D.Z.-Büros.) Nach den scharfen Auseinandersetzungen der letzten Tage über die in diesem Zusammenhang mit der Szent-Gotthard-Affaire entstandene Forderung Frankreichs und der kleinen Entente nach Erweiterung der Befugnisse des Ratspräsidenten, wobei letzten Endes an eine Befestigung des Untersuchungsverfahrens und an ein besonderes Exekutivrecht des Ratspräsidenten gedacht worden war, war das durch die heutige Resolution des Rates festgelegte rein formale Ergebnis als das Maximum des überhaupt auf diesem Gebiet jemals Erreichbaren bezeichnet worden. Die Rechtslage aus der Völkerbundesfassung und den Bestimmungen der Friedensverträge würden für irgend welche weitergehenden Verpflichtungen keinerlei Basis bieten, und Staatssekretär von Schubert hat unwidersprochen diesen Umstand mit dem größten Nachdruck betont. Damit ist allen diesen von Frankreich geführten Bestrebungen zur Schaffung einer einseitigen Völkerbundesexekutive ein energischer Riegel vorgezogen. Vergleicht man das heutige Ergebnis mit den in der Presse Frankreichs und der kleinen Entente erhobenen Forderungen, so ist von diesen fast nichts mehr übrig geblieben, als der Vorbehalt, nach dem Scheitern dieses Vorstoßes zu gegebener Zeit auf die Frage zurückzukommen. Allein schon aus der Haltung des Ratskomitees zeigt sich deutlich genug, daß es im Rat immer Staaten geben wird, die sich für eine generelle oder auch einseitig anzuwendende Exekutive des Ratspräsidenten nicht gewinnen lassen. Könnte man etwa auf deutscher Seite noch ziemlich besorgt sein über das Ergebnis der schwebenden Verhandlungen, so kann man heute mit dem erzielten Resultat doch weitgehend zufrieden sein, und zwar auch deshalb, weil es dem deutschen Vertreter gelungen ist, entgegen anderweitiger Anstrengung nachzuweisen, daß sich aus dem Vorfall von Szent Gotthard kein Moment herleiten läßt, das als Behinderung des endlichen Beginns der allgemeinen Abrüstung vorgebracht werden kann.

Falschheit im Kriege

Das verdichtete Sado

Unter dem Titel „Falschheit im Kriege“ ist jetzt ein Buch des russischen Abgeordneten Mr. Artur Bonjow, Minister des Auswärtigen während der Arbeiterregierung Kamaw McDonnals, erschienen. Das sorgfältig geschriebene Buch befaßt sich nicht mit der Frage der Schuld an dem Ausbruch des Weltkrieges, dahingegen deutet es auf Grund authentischen Materials in unerwarteter Weise die Vagengeschichten auf, die von den Redaktionen der kriegsführenden Staaten zur moralischen Schwächung des Gegners in die Presse der Welt lanciert wurden. Bonjow zeigt, wie die abfälligsten Mittel niedrigster Unmoral angewendet wurden, um die Kriegswut der in den Schützengräben verblutenden Soldaten durch Vagendberichter aufrechtzuerhalten und darüber hinaus neue Verbindete unter bislang noch neutralen Staaten zu gewinnen.

Vor wenigen Monaten hat General Charteris, so schreibt das Buch, bei einem Essen in Neuport zugegeben, daß er aus politischen Gründen das Märchen von der Leichenleit-Jobstraktion durch die Deutschen erfunden habe. Dieses Märchen hatte damals in der Welt eine unabwehrbare Wirkung. Vielleicht die mächtigste Persönlichkeit in der heutigen britischen Regierung, der Außenminister Sir Austen Chamberlain, mußte kürzlich im Unterhaus, als er wegen des Einverständnisses des Generals Charteris befragt wurde, mit Bezug auf das Märchen über die deutsche „Leichenleit-Jobstraktion“ folgende Erklärung abgeben: „Der deutsche Reichskanzler hat mich ermächtigt, im Namen der Deutschen Regierung zu sagen, daß niemals auch nur ein Funken von Ursache für diese Behauptung vorhanden war. Ich brauche wohl dem nicht hinzuzufügen, daß ich im Namen seiner Reichs-Ratsregierung dieses Dementi annehme, und ich hoffe, daß dieser falsche Bericht nicht wieder erwähnt wird.“

Bonjow's Buch enthält eine ganze Reihe solcher nunmehr als Schwindel entblühten Falschberichte. So wurde z. B. eine deutsche Photostudie, die deutsche Offiziere bei der Besichtigung von Munitionslagern zeigt, in einer englischen Zeitung mit der Ueberschrift veröffentlicht: „Deutsche Offiziere bei der Plünderung von Koffern in einem französischen Schloß.“ Ein anderes Bild, das einen deutschen Soldaten zeigt, der sich über einen gefallenen Kameraden beugt, wurde in England mit der Ueberschrift veröffentlicht: „Definitiver Beweis dafür, wie die Hunnen die Geleise humaner Kriegsführung misochten.“ Ein Bild deutscher Offiziere, die mit den bei einem Rennen im Juni 1914 gewonnenen Rennpreisen dargestellt sind, wurde mit der Bemerkung veröffentlicht: „Drei deutsche Kanakleristen mit ihrer Beute von Geld- und Silberstücken.“

Auch die Vagengeschichte über das vor den deutschen Nordbrennern aus den Flammen eines belgischen Gehöftes in Courbeux gerettete Sado wird in Bonjow's Buch festgenannt. Der Erfinder dieses Märchens ist der amerikanische Journalist F. W. Wilson, der die Geschichte jetzt als von ihm erfunden anzeigt und in der New York Times darüber wie folgt schreibt:

„Zu Anfang des Krieges befand ich mich als Korrespondent der Daily Mail in Brüssel. Das Blatt verlangte Grenzgeschichten. Nun, es gab zu jener Zeit keine Grenzboten, und ich gab das zur Antwort. Da verlangte man Geschichten über Flüchtlinge. Gut, sagte ich, die Sache läßt sich machen, und ich brauche nicht abzuschreiben. Außerhalb Brüssels lag eine kleine Stadt, wo man gern zum Essen hinaustrat, denn es gab dort ein ganz vorzügliches Diner. Ich hörte, daß die Hunnen auch dort gewesen waren, und da ich als selbstständiger Mann, daß in jenem Ort sicherlich auch ein Sado lebte, so schrieb ich eine herzerweichende Geschichte über das Sado von Courbeux, das vor den hunnischen Nordbrennern aus den Flammen eines angezündeten Hauses gerettet wurde. Kurz darauf schrieb die Redaktion, ich möchte alles verlassen, um ihnen das Sado zu übergeben, denn sie hätten schon mehr als 5000 Briefe von Lesern erhalten, die das Kind adoptieren wollten. Zugleich wurden der Daily Mail große Mengen von Kinderkleidern und Kinderwäsche zugesandt. Sogar die Königin von Alexandria sandte ein Sammelteleogramm und Kinderkleidung. Nun, ich konnte doch unter den Umständen nicht zurückberichten, daß das betreffende Sado überhaupt nicht existierte. So machte ich mit dem die Flüchtlinge behandelnden belgischen Rat ab, daß jenes Sado an einer anderen anstehenden Krankheit gestorben sei und ihm deshalb nicht einmal ein sterbliches Begräbnis habe gewährt werden können. Sado's Krankheit, die Frau des bekannten Zeitungsmagnaten gründete dann mit Hilfe der einengewonnenen Geldsummen um der Kleider und Wäsche eine Babyklinik.“

Diese Geschichte ist bezeichnend für die Art, wie man in rassistischer Weise zur moralischen Schwächung des Gegners in der ganzen Welt während des Krieges derartige Grenzboten und Grenzgeschichten in die Presse brachte. Leider war die Wirkung den Erwartungen entsprechend. Der Haß in allen Ländern und an den Fronten wurde immer wieder entzündet.

Neues vom Tage

Empfang der Parteiführer beim Reichspräsidenten

Berlin, 7. Juni. Zu den Besprechungen über die kommende Regierungsbildung, die der Reichspräsident mit dem morgigen Empfang des Präsidenten Löbe einleitet, erfahren wir, daß am Samstag nicht nur der sozialdemokratische Führer Hermann Müller-Franken, sondern auch die Führer der übrigen Parteien beim Reichspräsidenten sein werden. Der Reichspräsident wird die Herren in der Reihenfolge der Stärke der von ihnen vertretenen Fraktionen empfangen und damit also denselben Weg einschlagen, den er bei der früheren Regierungsbildung gegangen ist.

Verbot von Straßendemonstrationen

Berlin, 7. Juni. Der Berliner Polizeipräsident hat auf Grund des Artikels 123, Absatz 2 der Reichsverfassung geschlossene An- und Abmärsche aus Anlaß des am 8. Juni im Sportplatz in der Potsdamerstraße stattfindenden Amnestriefeier, sowie sonstige mit der Kundgebung in Verbindung stehende Umzüge und Versammlungen unter freiem Himmel wegen unmittelbarer Gefahr für die öffentliche Sicherheit verboten.

Protest der Volkspartei gegen die Landtagseinberufung

Berlin, 8. Juni. Die Deutsche Volkspartei hat, der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ zufolge, bei der preussischen Staatsregierung gegen die „verfassungswidrige“ frühe Einberufung des Landtags telegraphisch und brieflich Protest erhoben. Sie betrachtet die Einberufung als Verletzung der Verfassung, weil die Erklärungsfrist über die Annahme der Wahl durch die Abgeordneten noch nicht abgelaufen ist.

Zusammentritt des sächsischen Landtages

Dresden, 7. Juni. Der sächsische Landtag nahm seine Beratungen wieder auf. Auf eine sozialdemokratische Anfrage über erneute Verhandlungen betr. Bildung von Verwaltungsgemeinschaften zwischen Sachsen und Thüringen gab der Ministerpräsident Helld eine längere Erklärung ab, in der es u. a. heißt: Die Bestrebung nach Verbesserungen der Verwaltung dürfte an den Landesgrenzen nicht halt machen. Durch Begründung von Verwaltungsgemeinschaften kann unter Verminderung der Aufkosten ein großer Nutzen für die öffentliche Verwaltung erzielt werden, auch ohne daß die Länder ihre Hoheitsrechte aufgeben. Sobald die geplante Ansprache der Kommissare eine Einigung über den Umfang der abzuschließenden Verwaltungsgemeinschaft gebracht hat, wird die Regierung dem Landtag eine entsprechende Vorlage zugehen lassen.

Die rumänische Währungsbesetzung

Sofia, 7. Juni. Am Mittwoch fand ein Ministerrat statt, in dem Ministerpräsident Bratianu über die Anleiheverhandlungen Rumäniens Bericht erstattete. Es wurde beschlossen, das Parlament zu einer außerordentlichen Sitzung für den 1. Juli dieses Jahres einzuberufen. Sämtliche Gesetzesentwürfe, die im Zusammenhang mit der Währungsbesetzung stehen, werden dem Parlament vorgelegt werden. Hier eingetroffene Meldungen besagen, daß zwischen dem rumänischen Unterhändler in London und der Bank von England eine Verständigung über die rumänische Anleihe in England zustande gekommen, daß aber eine Verständigung mit der Deutschen Reichsbank noch nicht möglich gewesen sei. Deutschland fordert Gleichstellung deutscher Inhaber rumänischer Anleihen mit den übrigen rumänischen Staatsgläubigern, davon ist die deutsche Mitwirkung bei Festigung des Lei abhängig.

Frankreichs Neubefestigungen

§ Nach französischen Pressemeldungen hat Frankreich mit seinen Neubefestigungen begonnen. Es befinden sich zur Zeit an der französischen Obergrenze 11 moderne Sperrforts im Bau. Die Gesamtsumme für die neuen Befestigungen ist mit 5 Milliarden Franken veranschlagt. Wenn der Reichsgewehr diese Nachricht liest, geht er ohne große Bedenken darüber hinweg und ahnt nicht, welche ungeheure Bedrohung diese militärischen Maßnahmen für Deutschland in sich schließen. Die Gefahr liegt darin, daß diese Befestigungsanlagen mit Rücksicht auf die vollständige Entwaffnung und Abrüstung Deutschlands in der Hauptsache offensten Charakter tragen. Einzelne Sperrforts sind bis auf 3 Kilometer an die deutsche Grenze herangeschoben worden, so daß mit den weittragenden Geschützen deutsches Land in einer Entfernung von etwa 40 Kilometer unter Feuer genommen werden kann! In dieser Zone würde nicht nur der Aufmarsch unseres Heeres unterbunden, sondern die industriellen Anlagen, wichtige Eisenbahnen, Straßen, Brücken, Lagerplätze, Schiffe, Schleusenanlagen usw., durch das Artilleriefeuer zerstört, sowie jeder Verkehr aufgehoben werden. Dagegen würde der Feind in der Lage sein, unter dem Schutz seiner Festungswerke Millionenheere aufzustellen und sie mit Unterstützung der weittragenden Geschütze aus den Grenzbesetzungen ohne große Schwierigkeiten ins entwaffnete Deutschland einmarschieren zu lassen. Wenn man bedenkt, daß unsere Landesverteidigung an der Westgrenze vollständig aufgehoben, unter verschwindend kleinen Heer ohne schwere Artillerie, Flieger, Tanks, Gasgeräte usw. ist, wird es klar, welche Gefahren uns gerade aus diesen neuen französischen Panzerfesten drohen, die sich im Ernstfall als feuerstehende Berge entpuppen. So ist der Geist von Locarno in Frankreich.

Ausführung der schwedischen Hilfsexpedition zur Suche nach der „Italia“

Stockholm, 7. Juni. Die schwedische Hilfsexpedition für die „Italia“ hat den Auftrag zum Antritt ihrer Reise erhalten. Die Expedition besteht aus drei Flugzeugen mit drei Piloten, drei Beobachtern, einem Arzt, einem Meteorologen, Bordfunken, Mechaniker und Monteur.

Tschangschin erneut totgeplatzt

Paris, 7. Juni. Die Agentur Judo Pazifiane meldet aus Tokio: Es wird berichtet, daß Marschall Tschangschin am Montagabend gestorben ist, nachdem Komplexionsprüfungen, die ihm Erleichterung verschaffen sollten, keinen Erfolg hatten. Der Premierminister und der Gouverneur der Amur-Provinz sollen ebenfalls an den Folgen der Verletzungen, die sie bei dem Anschlag auf Tschangschin erlitten haben, gestorben sein. Die Nachrichten erklären, daß die Japaner an der Explosion schuld sind. Die japanischen Behörden protestieren entschieden gegen diese Behauptung.



Mus Stadt und Land.

Montag, den 8. Juni 1928.

Grünlandtagung. Die Württ. Landwirtschaftskammer veranstaltet am 11. und 12. Juni dieses Jahres zusammen mit dem Württ. Grünlandverein in den Bezirken Biberach, Waldsee und Saulgau eine Besichtigungsfahrt. Es sind zur Besichtigung vorgegeben neuangelegte Grünlandflächen aller Art, Grünlandheiden, Futterbauversuche, Grünfütterflös, neuzeitliche Düngstätten. Die Besichtigungsfahrt, zu der alle Landwirte freundlichst eingeladen sind, dürfte viel Interessantes und Belehrendes bieten.

Stand der Früchte in Württemberg. Landesdurchschnitt (1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering): Winterweizen 2,5 (im Vormonat 2,5), Sommerweizen 2,8, Winterdinkel 2,5 (2,5), Winterroggen 2,6 (2,6), Sommerroggen 2,7, Wintergerste 2,5 (2,6), Sommergerste 2,7, Haber 3,0, Kartoffeln 2,8, Hopfen 3,0, Zuderrüben 2,9, Runkelrüben 2,9, Klee 2,9 (2,6), Luzerne 3,0 (2,6), Be- oder Entwässerungswiesen 2,9 (2,5), andere Wiesen 3,1 (2,8), Äpfel 3,0, Birnen 3,4, Weinberge 4,0. Am wenigsten hat das Wintergetreide gelitten, wenn auch bei Weizen und Dinkel nicht selten neben Erfrieren der Blattspitzen leichter Befall von Gelbrost aufgetreten ist. Doch ist anzunehmen, daß durch die nachfolgenden warmen und sonnigen Tage diese Schäden wieder so ziemlich behoben worden sind. Wesentlich stärker ist die Beeinträchtigung bei den Sommerfrüchten. Namentlich hat sich in ihnen das Unkraut (namentlich der Federich) in überaus starkem Maße entwickelt. Saaten, die nicht mit Kaltschlößchen und Rainit bestrahlt wurden, sowie von Hand gesäte, die nicht behackt werden konnten, weisen vielfach einen geringeren Stand auf, so daß sogar teilweise eine Neubestellung notwendig wurde. Mit der Heuernte ist in mehreren Gegenden des Unterlandes sowie im Bezirk Tettnang bereits begonnen worden. Auch das Obst hat durch die Kältefröste gelitten, namentlich Steinobst, insbesondere Äpfel, ferner das Beerenoßbäumchen und die Kirschen. Inwieweit auch das Kernobst betroffen ist, läßt sich zurzeit mit Sicherheit noch nicht beurteilen, doch ist damit zu rechnen, daß auch bei den Äpfeln und Birnen eine Beschädigung eingetreten ist.

Freudenstadt, 7. Juni. (Goldene Hochzeit.) Das schöne Fest der goldenen Hochzeit durfte am 6. Juni Prediger H. Schilpp hier feiern. Am 6. Juni 1878 verheiratete er sich mit seiner getreuen Gattin Emilie geb. Dittmer aus Waiblingen a. G., die nun mit ihm seit 50 Jahren die Freuden und Mühen des Predigerlebens geteilt hat. Von ihren sieben Kindern feierten mit den ehrwürdigen Eltern drei Söhne und eine Tochter das schöne Fest, an dem außer den Angehörigen auch die Methodistengemeinde, der er seit 1913 in Freudenstadt dient, und ein weiter Freundeskreis innumen Anteil nimmt.

Althengstett, 7. Juni. (Unterfuntsbau.) Vom 1. Touristenklub „Wanderlust“ e. V. in Feuerbach wurde auf dem Täfelberg, einer links vom Ortsausgang befindlichen Anhöhe, ein Unterfuntsbau errichtet, das Mitte Juni eingeweiht werden soll.

Neuenbürg-Gnz, 7. Juni. In einem der nächsten Sonntage wird hier wieder der in vorigen Jahr eingeführte Heimtag abgehalten. Damit wird auch wieder eine Schloß- und Ruinen-Beleuchtung mit großem Feuerwerk verbunden sein. Die Vorbereitungen für diesen Tag sind schon im Gange, so daß derselbe bei gutem Wetter einen schönen Verlauf verspricht und sicherlich wieder wie im Vorjahr zahlreiche Fremde aus der weiteren und näheren Umgebung herbeiloden wird.

Neuenbürg, 7. Juni. (Sturm.) Dienstag nachmittag brach ein heftiges Gewitter los, das einen orkanartigen Sturm mit starken Regengüssen brachte. Der Sturm richtete ziemlich großen Schaden an, u. a. entwurzelte er hinter dem Gebäude von Maurermeister Waldner fünf Bäume, ein Beweis seiner ungeheuren Naturgewalt.

Schramberg, 7. Juni. (Tödlicher Unfall.) Unerwartet ist der in der ganzen Umgebung bekannte Besitzer des Weisbühnenhofes in Tennebrunn, Dr. Kramm, infolge Unfallschicksalles aus dem Leben geschieden.

Höfingen, 7. Juni. (Tödlicher Unfall.) In den Folgen eines Unfalls starb Landwirt Johannes Storz hier. Er hatte am letzten Donnerstag im Kaufra bei Kottweil Sand abgeholt. Schon beinahe zu Hause angekommen, scheuten die Pferde und Storz fiel vom Fuhrwerk herunter.

Wimpfen, 7. Juni. (Zwei Scheunendurchstürze.) Durch den Sturm wurden am Dienstag beim Sportplatz zwei auf festem Mauerwerk ruhende Feldscheunen umgestürzt. Die eine gehört dem Landwirt Otto Klenf, die andere gehört zum Spitalgut Wimpfen. Untenstehende Mauer konnten noch rechtzeitig flüchten. Eine Frau, die auf dem vorbeifahrenden Wagen eines Landwirts saß, wurde am Kopfe erheblich verletzt.

Tübingen, 7. Juni. (Brudnerfest.) Im Rahmen der Tübinger Heimattage findet in den Tagen vom 21. bis 23. Juli das Tübinger Brudnerfest statt, veranstaltet im Zusammenwirken mit der Stadtverwaltung und dem Verkehrsverein vom Akademischen Ruffverein Tübingen, dem Württ. Brudnerbund und dem Musikinstitut der Universität Tübingen.

Steinheim, 7. Juni. (Schulhaus einweihung.) Am letzten Samstag wurde hier das neue Schulhaus eingeweiht. Es enthält zunächst nur einen weiteren neuen Schulraum und die Haushaltungsschule, sowie eine Dreizimmerwohnung. Die Baukosten betragen 37.000 Mark. Später kann das Haus zu einem achtklassigen Schulgebäude ausgebaut werden.

Stuttgart, 7. Juni. (Gildung.) Die württ. Regierung hat dem bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Held zu seinem 60. Geburtstag durch den württ. Gesandten in München ihre herzlichsten Glückwünsche aussprechen lassen.

Ehrenmal für die Marine. Am 17. Juni dieses Jahres, vormittags 10.30 Uhr findet die Einweihung des von Bildhauer Brüllmann-Stuttgart ausgeführten Ehrenmals für die im Weltkrieg 1914/18 gefallenen württ. Marinekameraden auf dem Waldriedhof statt.

Herabsetzung des Milchpreises. Das große Angebot in Frischmilch hat die Bedarfsstädte veranlaßt, bei ihrer Sitzung am 30. Mai in Stuttgart zu beschließen: Vom 1. Juni ab den Milchpreis um weitere 1/4—2/3, je nach Entfernung, herabzusetzen. Was über das festgesetzte Lieferungsmaß mehr geliefert wird, kann nur mit dem Weltmilchpreis von 13 1/2 pro Liter frei Empfangsstation vergütet werden.

Der durchsichtige Mensch. Vom 16. Juni bis 15. Juli dieses Jahres wird im städtischen Ausstellungsgelände auf dem Interimstheaterplatz die Ausstellung „Der Mensch in gelunden und kranken Tagen“ mit der Sondergruppe „Der durchsichtige Mensch“ gezeigt. Veranstalter der Ausstellung sind: Das Deutsche Hygiene-Museum Dresden, das Städtische Gesundheitsamt Stuttgart und die Stuttgarter Handelshof AG, Ausstellungs- und Tagungsstelle.

Zur Regierungsbildung

Stuttgart, 7. Juni. Die am Montag begonnene Besprechung zur Herbeiführung einer bürgerlichen Regierung in Württemberg fand, wie die Süddeutsche Zeitung meldet, auch am Mittwoch fortgesetzt worden, ohne zu einem Ergebnis zu kommen. Das Hindernis scheint die Deutsche Volkspartei zu sein, denn das Blatt betont, es könnte sich den Anschein gewinnen, als ob in den Kreisen der Deutschen Volkspartei Kräfte am Werke seien, die Zusammenarbeit mit der Rechten durch unerschütterliche Forderungen verlässlicher Frei überbaut unendlich zu machen.

Der Schwäbische Merkur stellt fest, daß die besonders von der Deutschen Volkspartei gemachten Bemühungen, auch die Demokratie in eine Regierung von rechts her einzubringen, endgültig abgehan zu sein scheinen, abgleich auch das Zentrum das bekräftigt und ein Teil der Demokratie nicht abgeneigt war. — Zentrum und Rechte geben sich die größte Mühe, die Deutsche Volkspartei, die in ihrer Regierungsbildung unentbehrlich ist, zu gewinnen. Nach den Mitteilungen des Blattes ist das offensichtlich bisher nicht gelungen, weil die Deutsche Volkspartei Dr. Bäßle, der das Staatspräsidium osieren würde, auch als Kultminister nicht annehmen will. Gerade seine Tätigkeit als Kultminister habe soviel Widerspruch gefunden und finden müssen, daß die Deutsche Volkspartei in diesem Punkte festbleiben müsse. Das Blatt deutet an, man versuche nun, sie herumzubringen, indem man ihr bei der Ministerverteilung überreiche Angebote mache, auf die sie gar keinen Anspruch erhebe. Keine Partei könne von der Deutschen Volkspartei verlangen, daß sie gegen ihre Wähler nicht nur, sondern auch gegen wohlhabendere staatspolitische Interessen die abt, am 20. Mai zur Minderheit gewordene Regierung rette.

Die Landtagsgruppe des Christlichen Volksdienstes bei den Abgeordneten Oberamtsrichter Viebig-Sulz zu ihrem Vorsitzenden gewählt.

Auch der „Schwäbische Landmann“, das Organ des Württ. Bauernbundes, wendet sich gegen die Forderung der Deutschen Volkspartei, bei der Bildung einer Regierung der Mitte dem bisherigen Staatspräsidenten Bäßle ganz auszuscheiden. Das ist, so schreibt das Blatt, für uns natürlich ganz und gar unannehmbar. Kommt eine Regierung der Mitte, dann müssen zahlreich zwei Ministerien auf uns fallen und deren Zuhaber müssen von uns bestimmt werden. Anders geht es nicht. Die Demokratie will die Große Koalition, in der die Sozialdemokratie die Führung hätte und aus der die Rechte ausgeschlossen wäre. Die Sozialdemokratie wäre bereit, mit Zentrum und Demokratie eine Regierung zu bilden und möchte die Deutsche Volkspartei nicht dabei haben. Das macht für diese ganze Bewegung den Christlichen Volksdienst und seine Wähler verantwortlich. Hätten die evangelischen Christen für eine Stärkung der Rechtsparteien gearbeitet, dann hände die Rechte in einer besseren Form da.

Antrag des Bauern- und Weinbauernbundes

Die Forderung des Bauern- und Weinbauernbundes hat im Landtag folgenden Antrag eingebracht: Die Ministerien der Weinbauern in den letzten Jahren und die infolge der Kältefröste in Aussicht stehende Mindernte im laufenden Jahre geförderte endlich die Ertragslosigkeit für den Staat so wichtigen Bestandes. Die Staatsregierung wird daher ersucht, rechtzeitig folgende Maßnahmen durchzuführen: 1. Die gewährten Winterkredite sind bei besonderer Kostlosigkeit zu erlassen und bei Bedarf sind neue Kredite unentgeltlich oder niederverzinslich zu gewähren. 2. An das Reichsfinanzministerium ist das Ersuchen zu richten, daß rückständige Reichssteuern zunächst zu stunden und in Ratenfällen zu erlassen sind. 3. Landes- und Gemeindesteuern, die auf ertragslosen Weinbergen lasten, sind zu erlassen. 4. Den hart betroffenen Weinbauergemeinden sind höhere Zuschüsse aus dem Ansehensfonds zu gewähren. 5. Für die Weinbauern sind Kostlosarbeiten auszuführen, für die der Staat entsprechende Staatsunterstützungen gewährt. 6. Besonders bedürftige, in ihrer Existenz bedrohte Weinbauernfamilien sollen durch staatliche Rotenweinstämme vor dem Zusammenbruch bewahrt werden. Dr. Ströbel und die übrigen Mitglieder des Bauernbundes und der Bürgerpartei.

Ergebnislose Verhandlungen zur Regierungsbildung

Stuttgart, 7. Juni. Wie der deutschvolksparteiliche Merkur mitteilt, sind die Verhandlungen über eine Regierungsbildung, die zwischen Bürgerpartei und Bauernbund, Zentrum und Deutscher Volkspartei geführt wurden, ergebnislos geblieben, da Bürgerpartei und Bauernbund an Dr. Bäßle als Kultminister festhalten.

Das SWB. meldet: Die Meldung, es sei damit zu rechnen, daß die auf Freitag angelegte Sitzung des Landtages auf nächsten Dienstag verschoben werde, ist nicht richtig. Die Sitzung findet Freitag nachmittag 1 Uhr unter alten Umständen statt. Wie wir hören, wird immer noch damit gerechnet, daß die in der Zwischenzeit auf anderer Grundlage weitergehenden Verhandlungen doch noch zu einem Ergebnis führen werden.

Verband württ. Industrieller

Stuttgart, 7. Juni. In der 20. Jahreshauptversammlung württ. Industrieller gab Geschäftsführer Sonditus Dr. Rucher einen Rückblick auf die Verbandsarbeit und wies darauf hin, daß das letzte Jahr unserer Wirtschaft eine deutlich spürbare Belebung und Kräftigung gebracht habe. Im Gegensatz zu dieser Entwicklung der Wirtschaft ließe der Gang der Wirtschaftspolitik die mit der Unruhe in ihren Zieseln und den Widersprüchen in ihren Maßnahmen die wirtschaftliche Entwicklung vielfach mehr gebremst als gefördert habe. Die großen Steuerprobleme, Finanzungleich und Steuervereinfachungsaspekten seien ihrer Lösung noch nicht wesentlich näher gebracht worden. Die auf Stabilisierung der Preise gerichtete Wirtschaftspolitik des Reichswirtschaftsministeriums habe unter dem Druck der vom Reichswirtschaftsministerium betriebenen Sozial- und Lohnpolitik aufzugeben werden müssen und die Industrie jede den Auswirkungen dieser Politik mit großer Sorge entgegen. Das Zurückbleiben der industriellen Rente gegenüber dem normalen Kapitalzins sei ein drücklicher Beweis dafür, daß diese Rente dem Risiko der industriellen Wirtschaftsführung nicht entspreche. Mit Bedauern nahm die Versammlung von dem Entschluß von Dr. Robert Hoff Kenntnis, sein Amt als 1. Vorsitzender niederzulegen. Zum Zeichen des herzlichsten Dankes für die von ihm seit nunmehr mehr als zwölf Jahren an der Spitze des Verbandes geleistete Arbeit, wählte die Versammlung Dr. Hoff als Ehrenvorsitzenden. An seine Stelle tritt als 1. Vorsitzender auf einstimmigen Beschluß der bisherige 2. Vorsitzende, Geh. Rat Dr. ing. Peter Braumann-Weilbronn. In der Nachmittags-Sitzung wurden nach Erledigung des geschäftlichen Teils zwei Referate entgegengenommen. Zunächst sprach Dr. August Weber-Berlin über „Industrie und Landwirtschaft“, wobei er ausführte, daß die Industrie das größte Interesse habe, die Landwirtschaft nicht zugrunde gehen zu lassen, sondern ihr finanziell und organisatorisch zu helfen. Der Umsatz von 10—12 Milliarden bei der Landwirtschaft bedeute für die Industrie sehr viel. Die Notlage der Landwirtschaft, namentlich im Osten, rühre vor allem von der Schwäche ihrer Organisation. Das zweite Referat hielt Herr-Rat a. D. Dr. O. Lebnich, Privatdozent an der Universität Tübingen, über das Kartellproblem der Gegenwart. Er hob hervor, daß das freie Spiel der Kräfte zwangsläufig zu einer privaten Regelung des Wettbewerbs geführt habe. Wichtige wirtschaftspolitische Aufgaben seien mit dem Grundsatze der freien Konkurrenz nicht mehr zu meistern. Eine wirksame Regelung des Wettbewerbs durch Kartelle sei nur dann möglich, wenn sich die in Frage kommenden Unternehmer möglichst geschlossen beteiligen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Australien bezahlt den Flug der Southern Cross. Die Regierung von Neudelwales hat beschlossen, dem Flieger Kingford Smith und seinem Begleiter Um die Summe von 2500 englischen Pfund auszugeben, um ihnen die Kosten ihres transpazifischen Fluges mit der Southern Cross zu ersetzen.

Neuer Europaflug Vesines. Vesines ist Donnerstag um 4 Uhr früh mit Alh Wabel Holl in seinem Flugzeug Columbia aufgestiegen. Er gab keine Auskunft über das Ziel des Fluges. Es wird jedoch angenommen, daß er beabsichtigt, Rom zu erreichen.

Eine Schülertragödie. In der Wohnung eines Postinspektors in Remphingen haben sich dessen 17 Jahre alter Sohn und der gleichaltrige Freund mit Gas vergiftet. Die Ursache des Doppelselbstmordes ist noch unklar.

Dreimal vom Zuge überfahren. Im Emmericher Tunnel stürzte von einem in voller Fahrt befindlichen Güterzug der Zugführer ab, ohne daß der Unfall von dem Fahrpersonal bemerkt wurde. Der Unglücksfall kam zwischen Tunnelwand und Schienen zu liegen, hatte jedoch die Gestesgegenwart, sich sofort nach auf den Boden zu drücken, so daß der Zug über ihn hinwegfuhr. Da er sich bei dem Sturz einen Arm- und Beinbruch zugezogen hatte, mußte er eine Stunde lang in seiner gefährlichen Lage verbleiben. Während dieser Zeit brauchten noch zwei weitere Züge über den Schwerverletzten dahin. Als schließlich das Fahrpersonal des Zuges auf das Verschwinden des Zugführers aufmerksam wurde, und ein Beamter die Strecke absuchte, fand man den Unglücklichen endlich auf.

Gerichtssaal

Der Kuchener Totschlagsfall

Seilbrunn, 7. Juni. Vor dem Schwurgericht Rosbach fand die Verhandlung gegen den Landwirt und Gastwirt Wilhelm August Dreßler in Kuchem wegen Totschlags statt. Dreßler hatte am 13. Januar dieses Jahres, abends in seiner Wirtschaft zum „Lamm“ nach einem Wortwechsel den Schärer Vinzenz Waldenmayer vorfänglich im Streit getötet. Das Urteil lautete auf eininhalb Jahre Gefängnis abzüglich vier Monate Untersuchungshaft.

Ein Unerschütterlicher

Ulm, 7. Juni. Vor der großen Strafkammer Ulm stand der 45 Jahre alte, ledige Schlosser Karl Esia von Ludwigsburg wegen einer Reihe von Straftaten, die er vom September vorigen Jahres bis Februar dieses Jahres im Oberamtsbezirk Göppingen verübt hat. Er ist seit seinem 12. Lebensjahre schon 2mal vorbestraft, wiederholt auch mit Justizhaus, und hat den größten Teil seines bisherigen Lebens hinter Schloß und Riegel verbracht. Am 27. April ds. Js. wurde er vom Schöffengericht Göppingen wegen dreier Verbrechen des Betrugs im Rückfall bei mit erschwerter Privatankündigung, vier weitere Verbrechen des Betrugs im Rückfall und zweier Verbrechen des Diebstahls im Rückfall unter Zustimmung mildernder Umstände an der Gesamtschuldigkeitsstrafe von dreieinhalb Jahren verurteilt. Anfangs September vorigen Jahres aus der Strafanstalt entlassen, lebte er noch im gleichen Monat in Holsheim, Kleinsiedingen, Salach und Göppingen keine Verbrechen aufzuzählen. Die Strafkammer Ulm sprach ihn von einem Diebstahl im Rückfall mangels sicherer Beweise frei und verurteilte ihn nur 2 1/2 Jahre Gefängnis.

Urteil im Straßburger Spionagerosch

Paris, 7. Juni. Wie Davas aus Straßburg meldet, wurde das Urteil gegen die der Spionage Verdächtigten, Baumann und Kobler, die im Kolmarer Prozeß freigesprochen worden waren, gefällt. Das Urteil lautet auf je 8 Monate Gefängnis, 500 Franken Geldstrafe und 5 Jahre Aufenthaltsverbot.



Bermischtes.

Nach 34 Jahren auferstanden!

§ Wieder einmal hat sich in England eine Geschichte begab, so unwahrscheinlich, daß man jeden Schriftsteller zum Teufel jagen würde, der es wagte, sie zu erfinden. Da aber Namen und Adresse der Beteiligten ganz genau angegeben sind, kann man nicht gut anders als sie glauben. Herr Max Spiegel ist ein Mann in den Sechzigern, der vor einem halben Jahrhundert nach England ausgewandert und sich dort nationalisierte. Er wohnt in Middle-ton, einer Villenvorstadt Londons. Vorige Woche sah er seine Weife tauchend, in seinem Garten, als ein Herr auf ihn zutrat und sprach: „Papa, umarme mich, ich bin dein Sohn“. Herr Spiegel sprang einigermaßen erschrocken in die Höhe und glaubte, es zunächst mit einem Irrenhütern zu tun zu haben. Der fremde Herr lächelte und meinte: „Du äuschst dich, ich bin nicht verrückt. Ich bin wirklich dein Sohn.“ „Um Gotteswillen“, rief der alte Herr, „das ist doch unmöglich! Ich habe vor vierunddreißig Jahren meine Frau verloren. Sie ließ mir damals einen vier-jährigen Jungen, den ich in eine Pension in der Nähe von New Haven gegeben habe. Zwei Monate später bekam ich plötzlich die furchtbare Nachricht, daß mein Kind einer Epidemie erlegen sei, die in dem Pensionat wütete.“ „Stimmt alles, lieber Vater“, antwortete der jüngere Herr: „Alles das ist ganz in Ordnung bis auf einen Irrtum, der entschuldbarermaßen begangen wurde, da die Opfer jener Epidemie unerhört groß waren. Ein anderes Kind ist ge-storben, dessen Papiere man mit den meinen verwechselt hat. Zufällig ist man jetzt auf diesen Irrtum gekommen und man hat mich benachrichtigt und zwar bei den Leuten, die ich für meine Eltern hielt. Ich bin unmittelbar danach hierher aufgebrochen.“ Wie gesagt, die Geschichte ist ab-solut authentisch. Sie wird aller Wahrscheinlichkeit nach noch eine ganze Anzahl unerhörter Komplikationen noch sich ziehen.

Norwegischer Frauenlandsturm

§ Nach dem Muster der schwedischen Landsturm-Bereine ist nunmehr auch in Oslo ein Verein „Frei-willige Wehrpflicht norwegischer Frauen“ gegründet wor-den. Als ideale Ziele des Vereins werden genannt: Stärkung des Nationalgefühls und der Vaterlandsliebe; praktische Aufgaben sind: Arbeit für die Beköstigung der Soldaten während der Manöver, Abhaltung von Koch-kursen, Anschaffung von Gasmasken für die Zivilbevöl-kerung, Organisation der freiwilligen weiblichen Arbeits-hilfe für den Mobilisierungsfall u. a. m. In Schweden ist der Frauen-Landsturm-Verein, der im Jahre 1924 in Stockholm gegründet wurde, bereits auf 30 Landesvereine mit zusammen 8000 Mitgliedern angewachsen.

§ Eine grauenvolle Entdeckung wurde vor etwa zwei Wochen in Smyrna gemacht, als man mit dem Forträumen der Trümmer eines vom Erdboden zerstörten Hauses be-schäftigt war. In der Küche wurde eine durch eine Eisen-platte verdeckte Höhle gefunden, in der das Skelett eines mit den Füßen am Erdboden gefesselten mumifizierten Mannes lag. Auf dem Erdboden waren lose Blätter zer-streut, auf denen mit zitternder Hand geschrieben stand: „Mein Name ist Ibrahim Sphahem, meine Familie wohnt in Konstantinopel. Auf der Rückreise aus Indien mit einem dort gefundenen Schatz aus Gold und Edelsteinen begriffen, wurde ich von meinem Diener Saidi Hassan nach diesem Hause gelockt und in die Lage, in welcher ich mich befinde, gebracht. Ohne mich befreien zu können, muß ich verhungern, ich fühle meine letzte Stunde nahen, gelobt sei Allah! Die Nachforschungen ergaben, daß das fragliche Haus vor etwa 50 Jahren von Saidi Hassan, der in Smyrna in Begleitung eines Herrn eingetroffen war, gekauft wurde. Nachdem er dasselbe etwa acht Tage be-wohnt hatte, verzeigte er und ließ nichts mehr von sich hören. Dann tauchte er in Konstantinopel auf, wo er der Frau seines ehemaligen Herrn die Nachricht brachte, daß dieser in Persien von Räubern seiner Habe beraubt und ermordet worden sei. In einem unbewachten Augenblick sei es ihm (dem Diener) gelungen, zu entfliehen, unter unglücklichen Umständen habe er sich bis Konstantinopel durch-geschlagen, um der Herrin die Trauernachricht zu über-bringen. Frau Sphahem konnte diesen Schlag nicht über-winden, bald darauf starb sie und ließ ihr Kind, ein drei Jahre altes Mädchen, als Waise ohne Vermögen zurück. Saidi Hassan hatte sich inzwischen in Konstantinopel ver-heiratet und nahm das Kind, nachdem er selbst Vater eines Knaben geworden war, in seinem Hause auf. Augen-scheinlich wurde er sehr vom Glück begünstigt, so daß er zu

großem Wohlstand gelangte. Die beiden Kinder wuchsen miteinander auf, lernten sich lieben und gern gab Saidi Hassan seine Einwilligung dazu, daß sie bald heirateten. Sonderbarer Weise machte Saidi Hassan einige Tage nach der Hochzeit seinem Leben aus unbekanntem Gründen ein Ende. Während des Weltkrieges starb auch seine Frau. Als die Nachforschungen wegen des mysteriösen Verleihen-fundes in Smyrna nach Konstantinopel gelangten, erhielten der Sohn Saidi Hassans sowie dessen Frau, die in durch-aus glücklicher Ehe miteinander lebten, Kenntnis von dem Verbrechen, das der Vater begangen hatte. Diese furcht-bare Entdeckung konnte das Ehepaar nicht überleben, sie wurden vor ein paar Tagen gemeinsam in ihrer Wohnung vergiftet aufgefunden.

§ Der Niedergang der Pferdezücht. Bezeichnend für den Niedergang der Pferdezücht ist eine Pferdeverfeige-rung, die unlängst in Charleville in Australien abgehalten wurde. Da sich fast keine Käufer fanden, wurden die Tiere zu geradezu lächerlichen Preisen losgeschlagen. So wur-den zum Beispiel Pferde um vier Pence, ist gleich 28 Pfg., dann um sechs Pence, ist gleich 48 Pfg., und so weiter ver-kaufte. Bessere Pferde erzielten auch höhere Preise. Troh-tem sich sich der Verkauf mehr schlecht als recht an, so daß der Verfeigerer zur großen Belustigung des Publikums oft die Bemerkung machte: „Nun, ich gebe noch ein Pferd drauf!“

Handel und Verkehr

Täglich Berliner Devisenkurse vom 6. und 7. Juni

	Geld	Brief	Geld	Brief
Buenos Aires (1 Pap.-Pel.)	1,753	1,757	1,781	1,785
London (1 Pfund Sterling)	20,414	20,454	20,396	20,436
Kempfort (1 Dollar)	4,1815	4,1895	4,1775	4,1855
Amsterdam (100 Gulden)	168,71	169,05	168,82	168,96
Brüssel (100 Belg.)	58,23	58,45	58,285	58,405
Italien (100 Lire)	22,02	22,06	22,005	20,045
Kopenhagen (100 Kronen)	112,17	112,29	112,12	112,24
Paris (100 Francs)	16,435	16,475	16,425	16,465
Bras (100 Kronen)	12,389	12,409	12,384	12,404
Schwed (100 Kronen)	50,56	50,72	50,53	50,69
Wien (100 Schilling)	58,82	58,94	58,785	58,905

Börsen

Berliner Börse vom 7. Juni. Die starken Schwankungen, die das Hauptcharakteristikum der letzten Börsen bildete, hielten auch heute an. Viel besprochen wurde die Frage des Finanzministers zur neuen Regierung. Die Abgabeneigung der Spekulation zu den ersten Kursen war wieder recht beträchtlich. Rückgänge von 1 bis 3 Prozent und teilweise bis 6 Prozent waren festzustellen. Besonders bald trat dann aber ein Stimmungsumschwung ein. Aufsehen erregend, Ausländer ruhig, Nordamerikaner nach schwachen Beginn erholt. Bondmarkt still und nicht einheitlich. Kontrakt-Anteile weiter steigend. Devisen angeboten, Geld unverändert leicht, Tagesgeld 5,5 bis 7 Prozent.

Stuttgarter Industrie- und Handelsbörse vom 6. Juni. An der Industrie- und Handelsbörse notierten von Baumwollgarnen in Dollar-Cents bezw. Reichsmark: Engl. Troffel, Warp- und Win-ton Nr. 20 74-79 bezw. 3,11-3,19, Nr. 30 85-87 bezw. 3,57 bis 3,65, Nr. 30 87-89 bezw. 3,65-3,74, Vincops Nr. 42 90-92 bezw. 3,79-3,86 das Kgr.; von Baumwollgeweben in Dollar-Cents bezw. Reichsmark: Cretonnes 13,25-13,75 bezw. 55,8-57,7, Kenforces 11,50-12 bezw. 48,3-50,4, glatte Cattune oder Croi-les 10-10,50 bezw. 42-44, das Meter. Rächte Börsen: Mittwoch, den 20. Juni.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 7. Juni

Dem Markt waren zugeführt: 2 Ochsen, 6 Bullen, 59 Jung-bullen, 60 Jungkälber, 14 Kühe, 238 Kälber, 909 Schweine. Davon blieben unverkauft: 2 Ochsen, 27 Jungbullen, 21 Jungkälber, 30 Schweine. Es notierten:

Bullen: ausgem 47-49, vollst. 44-46, fl. 42-44; Jungkälber: ausgem 57-59, vollst. 50-53, fleischig 44-47; Kühe: vollfleischig 30-38; fleischig 20-28, gering gen. 14-18; Kälber: fleischig 70-75, beste Saugkälber 78-81, mittl. Mast- und gute Saugkälber 66-70, geringe Kälber 56-64; Schweine: Ver 300 Pfund 60-62, von 240-300 Pfund 61 bis 63, von 200-240 Pfund 63-64, von 180-200 Pfund 62-63, von 120-180 Pfund 57-61, unter 120 Pfund 57-61; Sauen 45-55. Verkauf des Marktes: langsam, Ueberstand.

Seibersheimer Schlachtviehmarkt vom 6. Juni. Zufuhr: 85 Jung-kälber, 9 Kühe, 97 Kälber, 283 Schweine. Erlös aus te 1 Zentner Lebendgewicht: Jungkälber 1. 57-58, 2. 50-52, Kühe 1. 33-38, 2. 26-30, Kälber 1. 80-82, 2. 73-77, Schweine 1. 59-60, 2. 54 bis 56 u. Marktverlauf mäßig belebt.

Am. 7. Juni. (Wallauktion am 21. und 22. Juni.) Ausgegeben werden circa 6000 Zentner Rindenschwolle und circa 4500 Zentner Schweißwolle. Beschäftigung der Wollen ab 18. Juni. (Gesamtes Gefälle 1928.)

Allgäuer Watten- und Käsebörsen in Kempten vom 7. Juni. Rohschmelz 144-150, Durchschnittspreis 147, Marktlage ruhig; Käsebörsen mit 20 Prozent Fettgehalt, grüne Ware 28-32, Markt-lage normal; Allgäuer Emmentaler mit 45 Prozent Fettgehalt 105-125, Tendenz unverändert.

Freie Turnerschaft Altensteig.

Samstag, den 9. Juni 1928 abends 8 Uhr im Gasthaus zum „Köhl“ **Mitglieder-**

Berammlung

Erscheinen sämtlicher Mit-glieder ist Pflicht. Fremde sind willkommen. Der Vorstand.

Jüngere Frau

oder älteres **Mädchen**

für Küche und Haushalt in Saisonstelle gesucht.

Frau Hehr, Waldstrichen.

Mietsverträge

empfiehlt die **W. Riekersch Buchhdlg.**

Große Geld-Lotterie
zur Wiederherstellung der Kirche in Nellingen
Ziehung am Sonntag, den 17. Juni 1928
1122 Teilnehmer gewinnen nach 1 Pfennig aus RM.
15.000
6.000
5.000
Pfen-nig
1.000
Los 1 RM. Porto u. Liste 20 Pfg. extra.
empfiehlt **Eberhard Fatzner**
Stuttgarter, Friedrichstraße 39
Postfach 34, Stuttgart 9603
sowie die bekannten Vertriebsstellen.

Altensteig.

Verkaufe 12 St. Zjährige

Hühner

1 Bruthenne mit 8 Jungen. **Schwarz, Egenhauserstr. 316**

Kontakte
Schneiderhan & Hammel in Liquidation in Nellingen.
Anton Bammerl, Metzger und Kolonialwarenhändler in Sauggart Oberamt Nellingen.

Depte Nachrichten.

Beschlagnahme Waffenlager

Berlin, 8. Juni. Wie die „Vossische Zeitung“ meldet, wurden in Bodenem bei Hildesheim, wo bereits vor einiger Zeit Waffenfunde gemacht wurden, noch weitere zum Teil recht umfangreiche Waffenfunde gemacht.

Der Fabrikant Weule lieferte freiwillig 29 Gewehre, 18 Karabiner, 2 Maschinepistolen und 20 000 bis 25 000 Schuß Munition ab. In Schlewide wurden bei dem Landwirt Klingemann 180 Gewehre, Modell 98, beschlag-rahmt, die man in der Scheune versteckt hatte. In Bol-lersheim wurde bei dem Landwirt Wolters ein leichtes Maschinengewehr, ein Teil Eier- und Stielhandgranaten, mehrere Kisten Maschinengewehrzubehörteile und zwei Kisten mit je 150 Schuß Munition beschlagnahmt.

Die Leute, bei denen die Waffen gefunden wurden, behaupten, wie bei den ersten Funden im Mühenteich von Bodenem, sie hätten das Material 1924 von der Reichswehr zur Aufbewahrung bekommen. Die Ermitt-lungen hierüber sind aber noch nicht abgeschlossen. Den Untersuchungen wohnte ein Vertreter des Oberpräsidenten von Hannover bei, sowie ein Vertreter des Staatsanwalts von Hildesheim und Braunshweig.

Mitgliedentag gilt für Verkehrsarbeiter

Berlin, 8. Juni. In der Frage, ob das Verkehrs-gewerbe unter das Arbeitszeitnotgesetz fällt oder nicht, hat nun, dem „Vorwärts“ zufolge, das Reichsarbeits-gericht seine Entscheidung getroffen. In der Revision gegen ein Urteil des Landesarbeitsgerichts Stuttgart hat es sich auf den Standpunkt gestellt, daß das Verkehrs-gewerbe unter Arbeitszeitnotgesetz fällt, und die Ver-gütung für Mehrarbeit über 8 Stunden auch den Arbeit-nehmern des Verkehrsgewerbes zusteht.

Neuer Erdstöß in Korinth. — Panik der Bevölkerung

London, 7. Juni. Wie Reuters aus Athen meldet, ist heute nachmittag Korinth und Umgebung von einem neuen heftigen Erdstöß heimgesucht worden. Eine An-zahl von Häusern, die schon bei dem Erdbeben im April beschädigt worden waren sind eingestürzt. Der Einwohner hat sich eine Panik bemächtigt.

Neues Attentat auf Tchangtsolin

Schanghai, 7. Juni. Aus Tientsien wird gemeldet, gestern nachmittag sei ein neuer Mordversuch auf Tchang-tsolin versucht worden, der aber gescheitert sei. Es seien zwei Verdächtige verhaftet worden.

Vormarsch Fengshiangs auf Peking

Peking, 7. Juni. Die Truppen Fengshiangs haben Langfang, einen Platz auf der Straße zwischen Peking und Tientsin, erreicht. Sie zerstörten auf ihrem Vormarsch alle Eisenbahnverbindungen, Telegraphen- und Telephon-anlagen.

Mitmaßliches Wetter für Samstag

Unter dem Einfluß der westlichen Depression ist für Samstag zeitweise bedecktes und auch zu Gewitterstürmungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Gestorbene

Chhausen: Wilhelmine Feuerbacher, Witwe, geb. Durr, Mutter des Schmiedemeisters Feuerbacher, 81 J. a. Neuenbürg: Gottlieb Jündel, Säger.

Druck und Verlag der W. Riekerschen Buchdruckerei, Altensteig für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.

Unsere Zeitung bestellen!

Altensteig-Stadt

Bekanntmachung über die Einspruchsfrist gegen die Veranlagung zur

Gebäudeentschuldungssteuer

für das Rechnungsjahr 1927.

Die Gebäudeentschuldungssteuer-Veranlagung für das Rechnungsjahr 1927 ist nunmehr abgeschlossen. Die Steueranforderungen sind den Steuerpflichtigen zu-gegangen. Einsprüche gegen die Veranlagung müssen bei Weidung ihres Ausschlusses in der Zeit vom 8. Juni bis 7. Juli 1928 eingelegt werden. Die Einsprüche, über die das Finanzamt entscheidet, sind beim Ortsvorsteher (nicht beim Finanzamt) schriftlich oder zu Protokoll einzureichen.

Die Zahlungsverpflichtung wird durch die Einlegung des Einspruchs nicht aufgehoben.

Den 7. Juni 1928.

Stadtschultheißenamt: **Pfizenmaier.**

Inserate

für die Sonntagsummer bitten wir frühzeitig anzugeben.

Einladung
zur **Zimmererinnungsversammlung**
am 24. Juni 1928 nachmittags 4 Uhr in das Gasthaus zum „Waldhorn“ in Nagold.
Zugesordnung: Anfröpfung der freien Janung.
Sämtliche Mitglieder zur Teilnahme verpflichtet.
Der Ausschuss.

Verloren
ging eine **Auto-Nummertafel III/H 5022**
Abzugeben gegen Be-lohnung bei der Ge-schäftsstelle des Blattes.
Frau Helene Seeger.
Guter Lohn und Behand-lung zugesichert.



Der Kriegerverein Spielberg

feiert am Sonntag, den 10. Juni 1928 sein

50jähriges Jubiläum

verbunden mit

Preisschießen

Aufstellung des Festzuges um 1/2 Uhr.

Für Unterhaltung auf dem Festplatz ist gesorgt.

Es ist dazu jedermann freundlich eingeladen.

Am Montag, den 11. Juni findet anschließend ein

Kinderfest

statt.
Der Festausschuß.



Radfahrer-Verein „Edelweiß“ Walddorf

Am Sonntag, den 10. Juni ds. Js.

feiert der Verein sein

20jähriges Jubiläum

verbunden mit

Bezirksfest

des Nagold-Neckar-Bezirks

Festprogramm:

Samstag, 9. Juni: 8 Uhr abends Festbankett im Gasth. z. „Rappen“

Sonntag, 10. Juni: 5 Uhr Tagewacht

6 Uhr Beginn der Rennen (beim Chausseehaus)

10 Uhr Langsamfahren

10 Uhr Frühshoppen, anschließend 11 Uhr Preisrichtersitzung im Gasthaus z. „Krone“

12 Uhr Empfang auswärtiger Vereine

1 Uhr Aufstellung des Festzuges mit sofortiger Platzwertung; anschließend Festzug

Auf dem Festplatz: Ansprachen; Gesangsvorträge des Liederkranz Walddorf; Reigenfahren

6 Uhr Preisverteilung

Ab 8 Uhr Festball im Vereinslokal Gasthaus z. „Rappen“

Montag, den 11. Juni: Kinderfest

Karussell, Schiffschaukel und sonstige Belustigungen sind am Platz!

Freunde und Gönner des Radsports sind freudl. eingeladen.

Der Festausschuß.

Gewerbebank Altensteig

e. G. m. b. H.

Annahme von **Spargelder** von jedermann bei höchstmöglicher Verzinsung. Mindesteinlage 5 Mark

Errichtung provisionsfreier **Scheck-Kont.**

Für Mitglieder ausserdem: Abgabe von Vorschüssen, Kreditgewährung in laufender Rechnung, Diskontierung guter Warenwechsel, An- und Verkauf von Wertpapieren.

Elegantes Briefpapier

kauft man in der **W. Rieker'schen Buchhdlg., Altensteig.**

Erzgrube—Hochdorf O. A. Horb

Hochzeits-Einladung

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf Sonntag, den 10. Juni in das Gasthaus zum „Bären“ in Erzgrube freundlichst einzuladen.

Wilhelm Koch

Mehrgemeister
Sohn des Adam Koch
zum „Bären“

Marie Braun

Tochter des † David Braun
Steinhauer

Rückgang 12 Uhr in Erzgrube

Nachhochzeit

am Dienstag, 12. Juni im Gasthaus zur „Rose“ in Hochdorf.

Turnverein Altensteig.



Zwecks näherer Festlegung der Schwimmabende usw., werden die Schwimmer und diejenigen, die der Abteilung beizutreten wünschen, auf **morgen Samstag** abend 8 Uhr zu einer Besprechung in die Turnhalle eingeladen. **Schwimmwart.**

Sportverein Altensteig.



Heute abend **Monats-Versammlung** im Lokal. Sämtl. Erscheinen der aktiven u. passiven Mitglieder ist erwünscht.

LUGER

Zucker-Abschlag!

- Reisbrotzucker 33
- Brotzucker 35
- Wartelzucker 37

und 50% Rabatt

frisches Gemüse

- eingetroffen:
- Kopfsalat 12 u. 18
- weiche Köpfe
- Riesengurken 45
- Sid. 55 u. 65
- Kohlrabi 25
- Nettine Bund nur 15
- Nabarber 18
- Spinat
- Blumentohl
- Meerrettich
- Spargel

Neue Kartoffeln 14

Neue Ägypter-Zwiebeln 15

Bollartige Zitronen

Erdbeeren

Noch ist es Zeit

Anträge auf Erhalt des Einwanderungssichtvermerks nach Nordamerika

einzureichen.

Kostenlose Auskunft über Einzelheiten erteilt die

HAMBURG-AMERIKA LINIE HAMBURG

und deren Vertretung

Calw: Paul Olpp, Marktplatz 15

Nagold: Friedrich Schmid, Vorstadt 55

Motorrad-Gelegenheitskauf

- 1 NSU 500 ccm mit elektr. Licht und Vorschhorn 850.—
- 1 DKW 206 ccm 2 Gang 450.—
- 1 Jündapp 250 ccm 3 Gang 550.—

Sämtliche Motorräder sind in sehr gutem Zustand, und in Verneck von Freitag bis Montag zu besichtigen, bei Fr. Wurster, b. Rathaus.

Autohaus Klumpp Baiersbronn.

Bezirksobstbauverein Calw.

Obstbauversammlungen

finden statt nächsten Samstag in Marlinsmoos um 8 Uhr am gleichen Tag in Zwerenberg abends 8 Uhr. und am Sonntag in Nischberg nachmittags 2 Uhr.

Alle Obstbaufreunde Männer und Frauen sind hier freundlich eingeladen.

Der Vorstand:
Oberpräsident Baenschle.

Altensteig.

2—3 tüchtige

Besteckschleifer

finden sofort dauernde Beschäftigung

Luz & Weiß G. m. b. H.

Kammerjäger Strom

kommt in einigen Tagen hierher sowie Umgebung und vertilgt unter schriftlicher Garantie

Wanzen, Ratten,

Mäuse, Käfer usw.

Bestellungen sofort erbeten an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Eine mit dem 3. Kalb 40 Wochen trüchtige



und ein mit dem 4. Kalb

37 Wochen trüchtige, schwere Kuh beide g. Kuh u. Färbelänge hat zu verkaufen.

Ph. Herw, Fünfsbronn.

